

Vier Berge bilden die hintere, vom Rhein entfernte Reihe. Der Ölberg, 464 m, ist der höchste Gipfel im Siebengebirge und am beschwerlichsten zu besteigen. Die Löwenburg, 459 m, ebenfalls mit einer Burgruine, bietet eine herrliche Aussicht bis zu den höchsten Spitzen des Westerwaldes; über das ganze Siegtal hinaus nach Westfalen schweift der Blick, und den südöstlichen Gesichtskreis begrenzen bei heiterm Himmel die Höhenzüge des Taunus. Eine bequeme Straße führt aus dem freundlichen Honnef durch einen schattigen Forst in bequemer Steigung bis an den Fuß der Kuppe. Die beiden übrigen Berge heißen Lohrberg und Nonnenstromberg.

## 16. Die Sieg.

H. N. Daniel.

Handbuch der Geographie. Leipzig 1867. III. S. 367.

Die Sieg entspringt an der Nordseite des Ederkopfes, die Sauspitze genannt, aus dem Siegbrunnen, und ist zuerst nach Westen, dann nach Süden gerichtet. Das Becken von Siegen scheidet Oberlauf und Mittellauf; der Fluß behält von hier ab, wenn auch unter kleinen Krümmungen, die Richtung nach Westen bei. Die mittlere Sieg läuft zwischen engen Wänden in einer tief geschnittenen Rinne. Nur bei Wiffen, wo von Süden der bedeutendste Nebenfluß, die 45 km lange Nister, einfällt, ist das Tal erweitert. Das obere und mittlere Siegtal entfaltet mannigfache landschaftliche Schönheiten. Bei Blankenberg treten die Höhen zu beiden Seiten weit zurück. Dort beginnt der Unterlauf der Sieg in weiter Ebene. Die Agger mit der Sülz ist ein Nebenfluß der untern Sieg, mit welcher sie sich bei Siegburg vereinigt. Die Mündung der Sieg ist Bonn gegenüber. Die Entfernung der Quelle beträgt in gerader Richtung 78 km, die Lauflänge aber 134 km. Sie ist erst von Siegburg an für kleinere Schiffe schiffbar.

Das Siegtal ist ein Hauptgebiet des deutschen Bergbaues. Überall ist der Boden von Stollenmündungen durchwühlt, zeigen sich Rauchwolken an Rauchwolken, aus den Hüttenwerken emporsteigend. Hier wird aus edlen Erzen Silber und Kupfer, aus Spateisenstein Eisen geschmolzen, welches für die Stahlbereitung vortrefflich ist.